

Bestimmungen

Die Beschädigung der Telegraphenanlagen... Die Reichstelegraphenlinien sind häufig vorläufiger oder vorläufiger Beschädigungen...

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuch für das deutsche Reich lauten: § 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanlage vorläufige Handlungen begeht...

Kaiserliche Ober-Postdirektion. Geheime Postamt.

Geheime Postamt. Halle a. S., den 16. Juli 1887.

Kleine Mittheilungen.

Eine interessante Bismard-Neuheit... In 3 in Stiffen wiewer Arbeiter des St. Petrus-Herolds... Eine Uhr ohne Zeiger... Das Schriftstellerhonorar einer Kronprinzessin...

Aus der Stadt und Umgebung.

Unter der Leitung des Bundes-Musikdirektors Herrn Lehrer Franke in Halle... * [Universitätsnachricht]. Am Mittwoch den 20. d. Mts. Vormittag 8 Uhr wird Herr Ernst Köhn...

unter der Leitung des Bundes-Musikdirektors Herrn Lehrer Franke in Halle... * [Sängerfest in Järgig]. Auf dem Bahnhofs-Straßenbahn wurden die mit den Frühjahren eintreffenden Sänger des Sängerbundes...

aber honorirt man eine Kronprinzessin? Das Komitee hat einen sehr hübschen Ausweg gefunden... * [Neuerliche Schändel-Offiziere]. Am Vordrills-Abend...

lurter, durch seine Popularität bekannter Gimmotter auf dem Schützenfest... * [Was Sauertrank]. von welchem Uebel können wir es sei, wenn ein Ethik-Schweinefleisch...

* [Auf Schwinder der Höhe]. Am Freitag, 12. Juli, schreibt die Zeit. Nr. 7: An einem sehr hüben Dampfmaschinen...

* [Wie leicht man doch Weltfisch werden kann]. Genthin wird Weltstadt, so schreibt die „Genth. Ztg.“...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870719026/fragment/page=0001



Schöpfungen von Beethoven, Haydn, Wieniawski, Schumann und Chopin...
* [Originalles Stück] hatte am Sonntag der Gasthofsbesitzer Gruneberg in Bodrode bei Wörlitz in Gestalt eines hiesigen, auf einer Sandpartie begriffenen fabeln Regelclubs, 'Damonische Reime' zu verewigen, wie folgender Belegchen beweist:
* [Ueberfall] Am 14. d. M. Abends zwischen 10 und 11 wurde, wie die 'Gießener Zeitung' meldet, der Händler Kupfermied aus Gießichen, welcher einen Hundebogen mit sich führte, auf der Chaussee kurz vor Mankenheim von einem Unbekannten plötzlich angefallen und energisch zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert. In diesem Augenblicke verlegte der Strolch auch schon seinem Ober einen Messerhieb in den Rücken und drei in den Kopf, so daß der Mann blutüberströmt zusammenbrach. Durch zwei glücklicherweise des Weges kommende junge Leute wurde der Räuber verjagt und ließ seine Beute fahren. Die Leichen hoben den Verwundeten auf und schafften ihn nach Mankenheim, wo er in einem Gastloale die Nacht über untergebracht wurde. Schriftförmig wurde sofort der Polizeiverwaltung Anzeige erstattet und sicke dieselbe zwei Monate als Wache auf. Der am Morgen aus Mankenheim heimgeholte praktische Arzt verband den Unglücklichen und erklärte ihn für reitfähig. Infolge dessen wurde derselbe dem in Laufe des Vormittags nach dem Bahnhöfe in Gießichen abtransportiert, von wo aus er die Heimreise antrat. Spontenlich gelang es bald, den Wegelagerer zu erlangen, damit er den wohlverdienten Lohn für seine verabschämungswürdige That empfangen kann.

* [Etrunkene] Gestern Nachmittag 5 Uhr ist in Braachwitz beim Baden in der freien Saale der 11jährige Sohn des Landwirths Droschke ertrunken. Gegen 6 Uhr war die Leiche an der Fährde angisshommen.
* [Unglücksfälle] In der chemischen Fabrik Goldschmied bei Wörlitz jagt sich gestern der Handarbeiter Dietrich aus Braachwitz, indem er mit beiden Füßen in ein mit heißer Phosphor-Lauge angefülltes Gefäß geriet, schwere Verbrennungen zu. Durch Fall von einer Leiter erlitt der Wörlitzer Bösch von hier einen Hüppenschuß, durch Fall beim Spielen die 8jährige Tochter des Kupferschmieds eine Armbruch. — Der 44jährige Sohn des Schlossers Genthich von hier verstuchte gestern beim Votterpiel ein zum Dicken der Nummern dienendes Glasstück, das trotz ärztlicher Hilfe aus dem Innern des Knaben nicht entfernt werden konnte. Der Fall kann leicht einen schlimmen Verlauf nehmen. — Der Maurer Schorndorf von hier wurde auf einem Neuhause in der großen Steinstraße durch einen eisenen Träger ercart auf der linken Hand gequetscht, daß ein Finger amputirt werden mußte. — In der Klosterstraße vermalte heute Vormittag der Kollnitzer Thonbus aus Gießichen, indem ihm ein ca. 9 Centner schweres Fäß beim Abladen auf das linke Bein fiel, welches dadurch einen Bruch erlitt.
* [Verlehenfund] Gestern früh schwamm an der Gießicher Fontänebrücke der Leichnam eines jungen Mädchens im Alter von etwa 20 Jahren an, der bis jetzt nicht recognoscirt werden konnte. Die Leiche war nur mit einem C. F. 6. gezeichneten Hemd und grauen hart gestopften Strümpfen bekleidet, außerdem trug dieselbe andere Ohrringe und einen Ring am Finger. Mit dem schwarzen aufsehlösen Haar spiceten die Welen. Ob man

es hier mit einer Lebenswüde zu thun habe, oder ob ein Verbrechen vorliegt, dürfte sich bald aufklären. Für die letztere Annahme spricht jedenfalls der Umstand, daß die Leiche noch einen Strich aus dem Hals trug, auf dessen unterer Ende ein Stein zur Verhinderung herabfallen gemessen sein mag. Die Leiche kam erst einige Tage im Wasser gelegen haben, da sich noch nirgends Spuren der Verwesung zeigten. Die Leichensprüche des Mädchens sind noch nicht gefunden, wenn überhaupt ein Selbstmord vorliegen und die Lebenswüde ganz gegen die Gewohnheit sich erlösen lassen haben sollte.
* In den von uns gemeldeten Fällen ist bei Beginn des Nabels wird uns seitens der königlichen Verwaltung Nachforschungen befohlen. In der Sonntagsnummer des 'Sachsen-Zeitung' befindet sich ein Artikel über einen bei den Nabelschnurarbeiten vor dem Tode gestorbenen Mann, dessen Leiche in Folge der Auslegung in einen Grabhügel ein Arbeiter schwer zu Schaden gekommen sei. Dies ist nicht der Fall gewesen. Es ist allerdings in Folge der hiesigen Verhältnisse ein getadeltet Gebrauche zu vermeiden auf die Leiche gebracht, jedoch hat nur einer derselben an linken Unterarm ein leichtes Quetschungs erlitten, welche ihm beim Geben Schmerzen verursachte. Da der Arbeiter bei Nabelschnurarbeiten zu sein der Unterarm einer die Graberde umgeben einen Wagen zur Leiche nach seinem Wohnort gestellt und auf dem Wege dahin den Arbeiter zur Verhütung zur schließlichen Kränkung über in der Klinik noch ärztlich unterrichten lassen. Der Arbeiter ist zwar in der Klinik behandelt worden, jedoch wird es zur Wiederherstellung derselben nach dem Ergebnisse der Untersuchung nur einiger Tage bedürfen; die Verletzung ist mithin ganz unbedeutend.
* Wir hätten uns, hierzu zu benehmen, daß unsere Nachricht vollständig mit Obigen übereinstimmt. Wir berichten, daß zwei der Arbeiter unversehrt blieben, der dritte dagegen an den Händen Verletzungen erlitten, daß er von einem Kameraden auf den Rücken vorgezogen werden mußte. Von einer anderen Verletzung ist in keiner Weise die Rede gewesen. D. H.

Aus dem Defestkreise.
Gestrich Herr Reichardt...
* In Nr. 151 Ihres Blattes findet sich ein Artikel über die Zustände im Schuhmachergewerbe, dessen Schluß einen Anruf an alle Schuhmachergewerbetreibenden zum Herbeiführen einer geregelten Arbeitszeit enthält. Der mannigfache Schaden, welcher durch die zwar gegen früher sich wohl etwas, jedoch noch lange nicht hinreichend geregelte der Willkür der Gezellen zu sehr überlassene, übergröge Ausbeutung der Arbeitszeit herbeigeführt wird, liegt auf der Hand und ist in dem erwähnten Artikel schon ausführlich beleuchtet worden. Ähnliche That noch; es fragt sich nur, wie ist dieselbe zu schaffen. Der Ansicht des Verfassers jenes Artikels, daß der erste Schritt zur Besserung dieser Verhältnisse die Einführung einer Werkstattordnung sein muß, glaube ich voll und ganz bestimmen zu können und meine, daß dieselbe in erster Linie von der Innung, der berufener Vertreter des Gewerbes in die Hand genommen werden muß. Eine solche Werkstattordnung würde auf die sozialen Verhältnisse der Schuhmachergewerbe in wirtschaftlicher wie in sittlicher Beziehung kräftig einwirken; es würde sich nämlich wohl durch geregelte einere der Weikern wie den Gezellen zu Gute kommende Preissteigerung herbeiführen lassen, und andererseits würden durch die in Folge der Einschränkung der Arbeitszeit vorwändige Erhaltung der Gezellen viele manche Stellen der Landstraße und so zum Theil der Bagabondage entzunden und in geordnete Verhältnisse zurückgeführt werden. Aber auch für das Behringswesen würde dieselbe Werkstattordnung von nicht zu unterschätzendem Werth sein, indem sie für die der Werkstatt doch in hohen Grade zunehmende erziehende Thätigkeit eine wesentliche Stütze bieten würde.
Danach ist klar, daß in der Einführung einer solchen Werkstattordnung ein Mittel zu sehen ist, um das Schuhmachergewerbe nicht bloß materiell, sondern auch sittlich zu heben, und daß es daher der Innung aller rechtlich denkenden Meister sein muß, sobald als möglich entsprechende Maßregeln durchzuführen zu sehen.
Siedert, Schuhmachergewerbe.

Museum für Menschenzähne.
Unter den zahlreichen Sammlungen der hiesigen Universität ist entschieden eine der interessantesten die zahnärztliche Sammlung des Herrn Professor der Zahn-Heilkunde Dr. med. S. Hollander hieselbst. Herr Dr. Carl Müller bezieht in der Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung, 'Die Natur' (Halle, G. Schwesinger'sche Verlag) daselbst sehr eingehend und sagt unter Anderem: Es ist erstaunlich zu sehen, wie vielfach die 32 Zähne unsere Körper abändern können, jeder Mensch hat förmlich sein eigenes Gebiß und dieses ist genau so, wie kein anderer Körper beschaffen. In der doch interessanten Sammlung sind entweder die natürlichen Zähne, wie sie gewöhnlich vorkommen, oder die auf Holztafel aufgesetzten, oder man hat von dem ganzen Gebisse Abdrücke in Gyps genommen und selbige in eine Kiste, ebenfalls auf einer Tafel befestigte Kreier und Raden Höhle als Gebiß eingestrichelt. Jede Tafel ist mit weißem Papier überzogen, so daß man den Verlauf des Zahnes oder Gebisses, die Art seiner Anordnung (Anomalie), Datum und Ähnliches bemerken konnte. Die einzelnen Exemplare aber reihen sich in 4 große Kategorien ein: 1) Anomalien der Gestalt, 2) der Zahl, 3) der Lagerung, 4) der Entwicklung.

In der ersten Kategorie bemerkt man, wie die Zähne nach ihrer Krone und ihrer Wurzel oder auch im Wanken ändern, so daß es übermäßig groß, zu übermäßig kleine Zähne derselben Art gibt. Am meisten finden sich Anomalien der Krone an den Backenzähnen. Jeweils kommen an den Backenzähnen, besonders an den unteren, eine oder mehrere überzählige Wurzeln vor.
Bei der zweiten Kategorie der Anomalien handelt es sich zunächst um überzählige Zähne, die hauptsächlich im Bereich der Schneidezähne erscheinen. Präparate geben dazu Beispiele; dabei finden sich auch Fälle, wo solche überzählige Zähne mit den Schneidezähnen gänzlich verwachsen sind. Umgekehrt aber können Zähne auch völlig fehlen und handelt es sich vorzugsweise hier um ein wirkliches Fehlen der seitlichen Schneidezähne, ein Vorkommen,

das nach Prof. Hollander eintreten soll. Ueberauschend ist das Gebiß eines 18jährigen Mannes, dessen Unterkiefer seinen einzigen Zahn, diesen Oberkiefer dagegen nur drei Zähne, einen seitlichen Schneidezahn und je rechts und links einen vorderen Backenzahn besitzt. Außerdem finden wir auch Gebisse, wo anstatt 4 Schneidezähne — 6 vorhanden sind und solche, wo auf einer Seite anstatt 3, 4 große Mahlzähne stehen.
In Bezug auf die Anomalien der Lagerung bewegen sich die Präparate um Lage-Anomalien einzelner Zähne oder um solche einer ganzen Reihe von Zähnen. An den zahlreichen Präparaten kann man die abnormen Fälle der Lagerung beobachten; das Vieles Alles auf den Gesichtsausdruck zurückwirkt, liegt auf der Hand. Die diesbezügliche Sammlung legt auch sprechende Beweise dar, wie tief in Rücksicht auf Lagerung der Zähne alle Gewohnheiten der Kinder, Dummheit oder Finger-Lutschen, Lippenaugen und Jungendlichen einwirken und ursprünglich vielleicht ganz normale Gebisse dadurch auf das Hässlichste entstellen werden können. Eine ganze Reihe von Gypsmodellen nebst Regulirungs-Apparaten veranschaulicht die zahnärztliche Behandlung aller dieser Zustände.
Für die Anomalien der Entwicklung findet sich in der Sammlung eine große Reihe pathologischer Zustände, vor allen Zähne mit mangelhafter Schmelzbildung (Erosionen) in den verschiedensten Formen; ferner kann man die hässlichen Gebisse mit hypoplastischen Zähnen und die noch hässlicheren beobachten, welche man Doontome oder Zahnwulste nennt.
Selbstverständlich geben mit diesen Abbildungen auch solche der Oberen Hand in Hand und auch diese hat die Sammlung bereichert.
Es ist aus der ganzen Sammlung, welche fortwährend durch Zuwendungen vermehrt wird, ersichtlich, daß wohl kein Organ des menschlichen Körpers so sehr zu Abweichungen geneigt ist, als gerade die Zähne — Beweis genug, wie wichtig das Studium derselben geworden ist.

Aus dem Defestkreise.
Gestrich Herr Reichardt...
* In Nr. 151 Ihres Blattes findet sich ein Artikel über die Zustände im Schuhmachergewerbe, dessen Schluß einen Anruf an alle Schuhmachergewerbetreibenden zum Herbeiführen einer geregelten Arbeitszeit enthält. Der mannigfache Schaden, welcher durch die zwar gegen früher sich wohl etwas, jedoch noch lange nicht hinreichend geregelte der Willkür der Gezellen zu sehr überlassene, übergröge Ausbeutung der Arbeitszeit herbeigeführt wird, liegt auf der Hand und ist in dem erwähnten Artikel schon ausführlich beleuchtet worden. Ähnliche That noch; es fragt sich nur, wie ist dieselbe zu schaffen. Der Ansicht des Verfassers jenes Artikels, daß der erste Schritt zur Besserung dieser Verhältnisse die Einführung einer Werkstattordnung sein muß, glaube ich voll und ganz bestimmen zu können und meine, daß dieselbe in erster Linie von der Innung, der berufener Vertreter des Gewerbes in die Hand genommen werden muß. Eine solche Werkstattordnung würde auf die sozialen Verhältnisse der Schuhmachergewerbe in wirtschaftlicher wie in sittlicher Beziehung kräftig einwirken; es würde sich nämlich wohl durch geregelte einere der Weikern wie den Gezellen zu Gute kommende Preissteigerung herbeiführen lassen, und andererseits würden durch die in Folge der Einschränkung der Arbeitszeit vorwändige Erhaltung der Gezellen viele manche Stellen der Landstraße und so zum Theil der Bagabondage entzunden und in geordnete Verhältnisse zurückgeführt werden. Aber auch für das Behringswesen würde dieselbe Werkstattordnung von nicht zu unterschätzendem Werth sein, indem sie für die der Werkstatt doch in hohen Grade zunehmende erziehende Thätigkeit eine wesentliche Stütze bieten würde.
Danach ist klar, daß in der Einführung einer solchen Werkstattordnung ein Mittel zu sehen ist, um das Schuhmachergewerbe nicht bloß materiell, sondern auch sittlich zu heben, und daß es daher der Innung aller rechtlich denkenden Meister sein muß, sobald als möglich entsprechende Maßregeln durchzuführen zu sehen.
Siedert, Schuhmachergewerbe.

Stadtsamt Halle a. S.
Meldung vom 16. Juli.
Angehoben: Der Walter Robert Emil Albert Zaber, Preussischer 7. und Auguste Straße, Kategorie 1. — Der Maurer Otto Wessler und Hedwig Deine Wesslerin, Kategorie 2. — Der Schlosser Gustav Hermann Westermühl, Wörlitzerstraße 3, und Marie Katharina Gilmann, Schmersstraße 3. — Der Bahnarbeiter Paul Jos. aus Kirch, Wörlitzerstraße 16a und Amalie Friederike Bertha Meinicke, am Kirchthor 17.
Geschließungen: Der Eisenbinder Karl Friedrich Wilhelm Franz Heuertau, Landwehrstraße 10 und Maria Anna Schmorl, 1. Bereichsstraße 1. — Der Wagnereisenmeister Wilhelm Friedrich Wilhelm, Göttern und Marie Wilhelmine Emilie, Wörlitzerstraße 20. — Der Kaufmann Max Schreiber, Wörlitzerstraße 20 und Konstanze Alice Charlotte Carl, Dimpf. — Der Kupfermeister Gustav Hilmar Schönberg, Oberdöbberstraße 6. — Der Schlosser Carl Wörlitz, große Braubergstraße 15. — Der Schlosser Gustav Wörlitz, große Braubergstraße 15 und Maria Karoline Wörlitz, Halle a. S. — Der Hausbesitzer Gottfried Wilhelm Gehenberg, auch Gehenberger, Markt 4 und Dorothea Auguste Bauer, Gieß. — Der Stenograph Gustav Wolf Krich und Eleonore Henriette Vertha Alida Schrad, Wörlitzerstraße 1. — Der Fuhrer Heinrich Friedrich Christian Ferdinand Albrecht, Wörlitzerstraße 23 und Pauline Amalie Marie Gebe, Langendöber. — Der Schlosser Johann Friedrich Wilhelm Müller und Theresie Pauline Maria Wendorf, Wörlitzerstraße 25. — Der Tischler Hermann Robert von Morawitz, Wörlitzerstraße 1. — Der Bauunternehmer Friedrich Wilhelm Leubner, Wörlitzerstraße und Henriette Helene Ulmer, Wörlitzerstraße 51. — Der Sandarbeiter Valentin Sobczak, Oberdöbberstraße 13 und Eleonore Krompach, Wörlitzerstraße 9. — Der Schlosser Johann Friedrich Heinrich Wörlitz, Wörlitzerstraße 4 und Marie Karoline Wörlitz, Wörlitzerstraße 20. — Der Gerant und Wollschneiderei Gustav Heinrich Wilhelm Wörlitz, Wörlitzerstraße 3 und Henriette Sophie Anna Stamm, große Ritterstraße 10. — Der Salztäger Anton Wilhelm Gilmann, Wörlitzerstraße 1 und Anna Friedrick, Wörlitzerstraße 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870719026/fragment/page=0002



Am 22. Juli 1887 Vormittags 10^{1/2} Uhr soll im Auftrage des Königlich-Hauptsteueramts hier in dem Hause Albrechtstraße 19 hierelbst ein Spiegelglas öffentlich meistbietend verkauft werden.
Galle a. S., den 18. Juli 1887.

Ronnefartha, Steueranfseher.

Unterh. angeh. Wochenblätter von 1800 bis 1848 sind bill. zu verk. Kl. Schlam 4.

18 bis 19000 Mk. auf 1. sehr gute Hypothek sofort oder später gesucht. Offert. unt. B. Z. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Maschinenschlosser

für Gaspelrechenmaschinen gesucht, selbstständiger Arbeiter, guter Lohn, Eintritt sofort. **Gieseler, Erg. C. Kaiser.**

Tücht. Modelltischler

sofort gesucht von **Wolf & Meinel, Galle a. S.**

Zum sofort. Eintritt suche ich einen kräft. **Saufburschen. C. Tausch, Klein Schmied 9.**

Sofort gesucht

ein ordentlicher tüchtiger Pferdebesitzer und ein guter Mäher. **Dienitz No. 27.**

Eine **Mätlerin** sucht in und außer dem Hause Beschäft. **Friedrichstraße 53.**

Ein fleißiges Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. **Merseburgerstraße 9. I.**

Krankeitshalber wird zum sofortigen Eintritt ein älteres Mädchen, das bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. **Gr. Klausstrasse 14.**

Zwei Damen suchen eine zuverlässige Aufwartung. Meldung von 9 bis 12 Uhr **Jägerplatz 1a, Hinterhaus II.**

Wohn. f. einz. Leute zu 65 Thlr., II. Et. Wohn. f. 50 Thlr. zu vermieten. Näheres bei **Geschw. Meinel, Dachrigasse.**

Eine Wohnung zu vermieten. Preis 48 Thlr. **Glauchaische Kirche No. 6.**

Eine Wohnung St. A. und St. A. an ruhige Leute zu vermieten. **Geißstraße 45.**

Zu vermieten gr. Brauhaus, 4 die herrsch. Part.-Flage à 600 Mk. z. 1. Okt. a. 3 St. 3 K. etc. bestehend. Zur Beschäftigung wolle man sich in der Bel-Etage daselbst melden

Eine Wohnung mit 3 Zimmern ist per 1. Oktober zu vermieten **Friedrichstraße 46.**

Königsplatz 6 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche u. zum 1. Oktob. zu vermieten. Preis 375 M. Näheres im Comptoir.

Neue Promenade 10, eine Etage z. v. **Gr. Brauhaus, 9,** getheilt in Wohnung und fr. möblirtes Logis gl. zu beziehen.

Marienstraße 6 ist die Bel-Etage und 2. Etage zum 1. Oktober zu vermieten.

Als Mitbewohner eines freundlich möblirtten Zimmers wird ein ordentlicher junger Mann gesucht. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Halle'sche freiwill. Feuerwehr. Dienstag den 19. Juli Abends 8 Uhr

Generalversammlung Feuerwehrliche Blücherstraße. Das Kommando.

Victoria-Theater. Heute Montag den 18. Juli

Künstler-Spezialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Bad Wittkind. Heute Dienstag den 19. Juli kein Concert.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Kapital 9000000 Mark. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die von Herrn Rentier Fritz Kurzhals bisher geführte Verwaltung der Haupt-Agentur der „Germania“ für

Galle a. S. vom 1. August cr. ab dem Kaufmann **Herrn Hugo Schubert**

in Firma **J. H. Keil Nachf., große Klausstraße No. 39,** übertragen wird und eruchen die bei der „Germania“ Versicherten, vom 1. August cr. ab die fälligen Prämienzahlungen in dem bezeichneten Geschäftslotale in ihrem eigenen Interesse pünktlich leisten zu wollen.

Dresden, am 14. Juli 1887.

Die General-Agentur der „Germania“. **Georg Hellmer.**

Pastoren-Tabak, à Pfd. 80 Pfg. nur allein bei **Gustav Moritz,** neben dem Haupt-Postamt.

Das allgemeine Urtholl ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885 prämiirt.

Derselbe ist das vortheilhafteste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist leicht und unverfälscht zu haben: in Halle bei **Julius Bethge,** Leipzigerstrasse, **Ferd. Mille,** Geisstrasse, **Paul Jahn,** Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer,** Leipzigerstrasse, **J. B. Strässner,** Bernburgerstrasse, **G. W. Thieme,** Leipzigerstrasse.

Bei dem **Alter Schwede** erheben und sich stets mehrenden Absatz, dessen sich unser verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für Betrug halten, sich unsere Originalflaschen zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate, welchen ohne jedes Recht der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn, alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

Große Ulrichstraße 9. Ausverkauf. **Große Ulrichstraße 9.**

Wegen Aufgabe meines **Tapeten- u. Rouleaux-Lagers,** Gardinenstangen, Rosetten etc.

verkaufe ich zu und unter dem Einkaufspreis. **Gr. Ulrichstr. 9. C. Maseberg, Gr. Ulrichstr. 9.**

Rationelle sowie moderne Fußbekleidung

fertige, genau dem anatomischen Bau des Fußes Rechnung tragend, unter Berücksichtigung auch der kleinste diesbezüglichen Wünsche geschnitten und elegant. Durch die neuen Hüftmeßapparate bin ich im Stande, die individuelle Form des Fußes nach jeder Richtung festzustellen und bereits verdorrte Füße, wenn irgend möglich, in eine bessere Form zu bringen.

Heinr. Seiffert, Münch. Brauhaus, Schuhmachermeister, Eingang Schulgasse.

Kurhaus Bad-Wittekind. **Wittwoch den 20. Juli Nachmittag 4 Uhr**

Grosses Concert der berühmten

Ungarischen Zigeuner-Kapelle des

Primas Benczy Gyula. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Hôtel & Café David. **Herrn. Heller.**

2 Concerte **Wittwoch den 20. und Donnerstag den 21. Juli cr.** von der weltberühmten und besten Ungar. Zigeuner-Kapelle des **Primas Benczy Gyula.**

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.** **Billette im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark** in den Cigarrenhandlungen **Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm und Krompholz.** Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

Für den redactionellen und Interesentheil verantwortlich Julius Mundel in Halle. — Richtig Buchdrucker (R. Kretschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Paradies.

Dienstag den 19. Juli

großes Extra-Concert vom Halle'schen Stadt- und Theater-Orchester,

verbunden mit feinsten Belichtung des ganzen Gartens durch Lamptons und bengalisches Feuer.

Billette 20 Stück 3 Mk. in den bekannten Verkaufsstellen. Anfang 8 Uhr. **Entrée a. d. Kaffe 30 Pfg. C. Meissner. W. Halle.**

Hofjäger. **Lindenstr. 17.** **Heute Dienstag Abend**

Erstes Concert von der im vergangenen Jahre überall mit großem Beifall aufgenommenen **Capelle des 2. Schlesischen Inf.-Reg. No. 6. Stabstrompeter Hirse.**

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.** 3 Billette 1 Mark sind bei **Steinbrecher & Jasper, Mühlmann, Segel, Steinweg, Krimmling, alter Markt** zu haben.

Morgen Nachmittag zweites, Abends drittes Concert. (Diese Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.)

Die Belichtung, welche ich **Frau Karoline Taag** zugesagt habe, nehme ich zurück und erkläre sie für eine ehrenhafte Frau. **Herrn. Grosse.**

Todes-Anzeige. Gestern früh 4 Uhr entschlief nach schweren Krankenlager meine liebe Frau und sorgsame Mutter **Anna Förster** geb. Genitz in ihrem 31. Lebensjahre.

Dies Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Nachricht. **Halle a. S., den 17. Juli 1887.**

Robert Förster nebst Kindern. Die Beerdigung findet **Wittwoch** Nachm. 4 Uhr vom **Diaconienhaus** aus statt.

Dankfagung. Zurückgetret vom Grabe unserer viel zu früh dahingeshiedenen guten Tochter und Schwester jagten wir Allen unsern herzlichsten Dank; Dank auch dem Herrn Oberbürger Saran für seine schöne Rede am Grabe; Dank auch allen denen, die ihren Satz so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten. Möge Gott Alle vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Die trauernde Familie **Zwanziger.**

Nachruf. Am 14. Juli Abends ist der Geliebte, trauerträger **Kühne** nach langen schweren Leiden gestorben.

Wir betrauern in dem zu früh Dahingeshiedenen einen braven lieben Kollegen, dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden.

Der Volkstheater-Beamten-Unterstützungsverein.

Familien-Nachrichten. (Von untern Abkommen aus ausgehend, erbeten wir gläubigste Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gern Aufnahme.)

Verlobt: Herr Max Sievers mit **Frl. Ida Kettler** (Magdeburg); Herr Kaufmann Edward Richter mit **Frl. Louise Jolt** (Ludenburg-Magdeburg); Herr Stadtrat Ludwig Wolf mit **Frl. Idydy Hecht** (Weipzig-Blauen); Herr Paul Wittich mit **Frl. Marie Bauer** (Tresden-Weipzig); Herr Emil Heintzel mit **Frl. Anna Schönefeld** (Weipzig); Herr Alexander Grummet mit **Frl. Thonie Wahl** (Eichen-Lindenau).

Verheiratet: Herr Albert Biesack mit **Frl. Helene Herr** (Weipzig); Herr Richard Senne mit **Frl. Emma Dürscheid** (Goltz's-Förzig); **Geboren:** Ein Sohn: Herr H. Wörburg (Nena); Herrn Gustav Cöner, Herrn Wilhelm Ulrich (Magdeburg); Herrn Gymnasiallehrer Hübner (Weipzig); Herrn H. G. Hecht, Herrn Bruno Hech, Herrn Carl Kaufmann, Herrn Lehrer Krüger, Herrn Baumitz, Jul. Hofmann (Weipzig); eine Tochter: Herr Robert Radlows (Mehrsleben); Herrn Emil Grönebaum, Herrn G. Höger (Weipzig).

Bestorben: Herr Oskar Friedrich Heße (Verleben); Herr Heinrich Kleine, Herr Bedenbändler Gottfried Franke (Ludenburg a. S.); Frau Auguste Tillmann (Weipzig); Frau verw. Ewald (Weipzig); Herr Gustav Heber Karl Franz Bahren (Selm); Herr Bürgermeister Alfred Kießling (Nordhausen); Herr Pastor Wilhelm Zege (Derenburg); Herr Gabriel Karl Rudolph (Magdeburg-Neustadt); Herr Kalkbrenner (Weipzig); Herr Carl (Weipzig) a. b. S.; Herr Wilhelm D. Baumert (Drahten L.); Herr Eisenbahn-Diener Schubert (Ludenburg); Frau Hele verw. Scholz geb. Köhler, Herr Notenschreiber, Emil Lavan sen., Herr Buchdrucker Julius Kramer, Herr Dr. Franz Göbig (Weipzig).